

formperiode geworden ist. Längst wird nicht mehr nur Positives berichtet, sondern es werden Mißstände angeprangert. Hier wird ein konkreter Fall geschildert, wie auf den unteren Verwaltungsebenen widerrechtlich die für das Schulwesen bestimmten Mittel für lukrativere Zwecke verwendet werden. Die staatlichen Vorschriften verlangen jedoch, daß die Gemeinden ihre Einkünfte hauptsächlich im Bildungswesen investieren. Entgegen der offiziellen Meinung scheint die Umgehung dieser Vorschriften kein Einzelfall zu sein, sondern vielfach geübte Praxis. Sie ist der Hauptgrund für die Misere des Bildungswesens in den ländlichen Gebieten. Ob die Verwaltung der Gelder für das Bildungswesen durch die Kreisregierung eine Lösung des Problems brächte, ist zu bezweifeln, denn warum sollten die Kader auf der Kreisebene integerer sein als auf der Gemeindeebene? -st-

*(21)

Boom von Betriebsgründungen durch Universitäten

Gegenwärtig ist ein Boom von Betriebsgründungen durch Chinas Universitäten und Hochschulen zu verzeichnen. Die Gründung hochschul-eigener Betriebe und Unternehmen wird in den letzten Monaten im Zuge der Wiederbelebung der Anfang der achtziger Jahre begonnenen und nach dem Juni 1989 eingefrorenen Hochschulreform von offizieller Seite befürwortet. Sie wird begründet mit dem Argument, daß auf diese Weise Forschung und Lehre praxisorientierter und wissenschaftliche Ergebnisse schneller in die Praxis umgesetzt würden. Die Politik hat jedoch noch einen anderen Grund, der offiziellerseits zwar genannt wird, aber eher als von untergeordneter Bedeutung hingestellt wird: daß nämlich die Universitäten und Hochschulen sich zu einem großen Teil aus den Gewinnen ihrer Betriebe finanzieren sollen, um den Staatshaushalt zu entlasten. Tatsächlich scheint dies für die Hochschulen angesichts der knapper werdenden staatlichen Zuwendungen das entscheidende Motiv zu sein, sich "sachfremd" zu engagieren. Diese Politik führt dazu, daß die Universitäten einen großen Teil ihrer Energien und Ressourcen darauf verwenden, Betriebe aufzubauen und zu managen. Die Frage ist, wie weit sie unter diesem Druck noch in der Lage sind, ihrem Bildungsauftrag nachzukommen.

Ungeachtet solcher Zweifel wird diese Entwicklung seit diesem Jahr verstärkt vorangetrieben. Allein in Beijing beläuft sich die Zahl der von Beijinger Hochschulen gegründeten Betriebe im Dezember 1992 auf etwa 500. Der Produktionswert dieser Betriebe im Jahre 1992 werde 1,2 Mrd. Yuan betragen, der Gewinn 200 Mio. Yuan, heißt es; damit stellten diese Unternehmen einen wichtigen Bestandteil der Beijinger Wirtschaft dar. Die hochschuleigenen Betriebe hätten die Beziehungen zwischen Hochschule und Gesellschaft gestärkt und die Reform von Bildung und Lehre gefördert. Denn in der Vergangenheit sei die Lehre von der Produktionspraxis getrennt gewesen, und die Forschung habe keinen Bezug zur Wirtschaft gehabt. So sei z.B. mit Unterstützung von Wissenschaftlern der Beijing-Universität ein die Drucktechnik revolutionierendes Laser-Photosatz-System für chinesische Schriftzeichen entwickelt worden, das inzwischen von nahezu 60 % aller Zeitungsverlage und Druckereien in China benutzt werde.

Die schnelle Entwicklung der hochschuleigenen Betriebe in Beijing, so wird weiter berichtet, hat die Reform der staatlichen Zuwendungen an die Hochschulen beschleunigt. Der frühere Zustand, daß die Hochschulen in bezug auf ihre Fachaussgaben vollständig von staatlichen Zuwendungen abhingen, werde allmählich überwunden mit dem Ergebnis, daß jetzt eine Mischfinanzierung aus staatlichen Zuwendungen und eigenen Mitteln erfolge. Auf diese Weise würde das Problem der Finanzknappheit gelöst und gehe es den Hochschulen besser. (GMRB, 19.12.92) Über die von ihren Betrieben gemachten Gewinne können die Hochschulen frei verfügen. Sie sollen in erster Linie für Fach- und Sachausgaben verwendet werden, werden aber auch zur Aufbesserung der Gehälter der Lehrkräfte benutzt (ebd.).

Selbst in einer Provinz wie Hubei betreiben die 61 Universitäten und Hochschulen rund 310 Betriebe. Diese weisen einen jährlichen Produktionswert von 300 Mio. Yuan auf und werfen pro Jahr 50 Mio. Gewinne ab. Die Betriebe engagieren sich hauptsächlich auf dem High-Tech-Gebiet wie Elektronik, chemischer Industrie, Informationstechnologie, Lasertechnik und neuen Materialien. Zur Unterstützung der Hochschulbetriebe hat die Provinzregierung diesen Unternehmen Präferenzbedingungen eingeräumt. (XNA, 10.12.92) -st-

*(22)

Lokale Wissenschaftsstiftungen

Auf einer Vorstandssitzung der Staatlichen Wissenschaftsstiftung wurde bekanntgegeben, daß es in ganz China mittlerweile 56 Wissenschaftsstiftungen, die von Ministerien, auf regionaler Ebene oder unter fachlichen Gesichtspunkten errichtet wurden. Dabei wurden von Regierungsseite 30 verschiedene fachlich ausgerichtete Wissenschaftsstiftungen eingerichtet. Auf Provinzebene haben 26 Einheiten Wissenschaftsstiftungen gegründet. Alle diese Wissenschaftsstiftungen verfügen über ein Jahresbudget von mehr als 200 Mio. Yuan. Sie stellen die wichtigste Quelle zur Finanzierung der Grundlagenforschung dar. (GMRB, 19.12.92)

Die Staatliche Wissenschaftsstiftung wurde 1986 zum Zwecke der Förderung der Grundlagenforschung gegründet (s. dazu C.a. 1990/1, U 24). Damit wurde das System der staatlichen Forschungsfinanzierung reformiert. Angewandte Forschung muß sich über die Wirtschaft finanzieren, während Projekte auf dem Gebiet der Grundlagenforschung über Antrags- und Auswahlverfahren durch die Wissenschaftsstiftungen gefördert werden. -st-

Außenwirtschaft

*(23)

Weitere Anpassung des Außenwirtschaftssystems an GATT-Bestimmungen

Neben der Senkung der Importzölle hat die chinesische Regierung eine Reihe von Maßnahmen angekündigt, um die Voraussetzungen für die beantragte GATT-Mitgliedschaft zu erfüllen. Hierzu zählt beispielsweise auch die Beschränkung des bisherigen Umfangs des Import- und Exportlizenzsystems und die stärkere Transparenz der Außenhandelsbestimmungen.

So sollen innerhalb der nächsten zwei Jahren zwei Drittel der bestehenden Importlizenzen aufgehoben werden. Weiterhin wurde von der chinesischen Seite zugesagt, alle außenwirtschaftlichen Bestimmungen innerhalb eines Jahres zu veröffentlichen und im Anschluß daran keine Regeln mehr festzulegen, die nicht bekanntgegeben

werden. (IHT, 16.12.92) Auch Planvorgaben für den Import sollen in diesem Zeitraum abgeschafft werden. Außerdem ist eine schrittweise Aufhebung der Subventionen für bestimmte Importe wie Getreide und Kunstdünger vorgesehen. (SWB, 16.12.92)

Bei den letzten Gesprächen über die Bedingungen der Aufnahme Chinas in das GATT, wurde der chinesischen Vertretung eine Liste mit Fragen zur Subventionspraxis, zu internen Preisstützungsmechanismen sowie über Maßnahmen, die eine Einhaltung der GATT-Bestimmungen garantieren können, vorgelegt. Bis zum 15. Januar 1992 hat China Gelegenheit, diese Fragen zu beantworten. Die nächste Tagung der China-Arbeitsgruppe im GATT wird am 15.3.92 durchgeführt. (AWSJ, 14.12.92) -schü-

* (24)

Importzollsätze gesenkt

Die Kommission für Zollbestimmungen beim Staatsrat hat zum 31.12.92 eine umfangreiche Reduzierung der Importzölle angekündigt. Insgesamt sollen die Importzölle für 3.371 Güter gesenkt werden, 53,6% der gesamten Importprodukte. Durch diese Maßnahmen geht das Niveau der Importzölle um 7,3% zurück. Von der Reduzierung der Zölle sind bestimmte Rohstoffe und Halbfertigwaren betroffen sowie High-Tech-Produkte, die nicht im Inland hergestellt werden können, und solche Fertigprodukte, bei denen China international konkurrenzfähig ist.

Aufgeteilt nach Produktkategorien wird die Senkung der Importzölle bei landwirtschaftlichen Produkten 8%, bei mineralischen Produkten 6,9%, bei chemischen Produkten 4,2% und bei Holz- und Papierprodukten 9,6% betragen. Weiterhin sollen die Zölle von Rohstoffen für die Textilindustrie und Textilprodukte um 9,6%, von Baumaterialien um 9,2%, von Metallen und metallischen Produkten um 9,2%, von elektromechanischen Geräten um 6,2% und von Transportausrüstungen um 5,2% gesenkt werden. (SWB, 24.12.92) -schü-

* (25)

Textilindustrie: Trotz Exporterfolgen noch in der Krise

Die Textilindustrie rechnet in diesem Jahr mit einer Steigerung ihrer Exporte um 20% auf 24 Mrd.US\$. Bis Okto-

ber entfiel auf den Export von Textilien ein Anteil von 6,7 Mrd.US\$ und auf Bekleidung 12,6 Mrd.US\$. Bezogen auf die Gesamtexporte in der Januar- bis Oktoberperiode war die Textilindustrie mit 29,5% der wichtigste Devisenbringer. Im letzten Jahr konnte die Textilindustrie ein Exportvolumen von 16,7 Mrd.US\$ realisieren, der Anteil der Bekleidungsausfuhren betrug rund 9 Mrd.US\$.

Die Zahl der Textilunternehmen, denen Rechte zum Handel mit dem Ausland eingeräumt worden sind, soll inzwischen auf 213 gestiegen sein; viele Unternehmen sind im Grenzhandel aktiv. Auch die Zahl der mit ausländischem Kapital gegründeten Textilunternehmen hat sich in diesem Jahr erhöht. Insgesamt wurden 242 ausländische Investitionsprojekte mit einem Vertragswert von 372 Mio.US\$ genehmigt. Die Anzahl der Textilunternehmen mit ausländischem Kapital soll insgesamt rund 3.000 ausmachen.

Trotz der Exporterfolge hat die Textilindustrie mit dem Problem niedriger Effizienz zu kämpfen, die sich in diesem Jahr nach Aussagen der Ministerin der Textilindustrie, Wu Wenying, sogar weiter verschlechterte. Die Produktion sei außer Kontrolle und das für die technologische Erneuerung der Unternehmen notwendige Kapital nicht ausreichend vorhanden. Rund 40% der staatlichen Textilunternehmen in den 39 großen und mittleren Städten hätten im September Verluste gemacht. Als Gründe hierfür nannte die Ministerin Preissteigerungen, Überproduktion und schlechte Produktqualität. Von Januar bis September d.J. seien Gewinne und Steuern der staatlichen Unternehmen um 9,42% gegenüber der Vorjahresperiode gesunken.

Wu Wenying hofft, daß die Textilindustrie trotz allem bis Ende d.J. eine Trendwende in der wirtschaftlichen Effizienz einleiten und die Verluste um 10% reduzieren kann. Für das Jahr 1993 rechnet die Ministerin mit einem Anstieg der in- und ausländischen Nachfrage und einer damit verbundenen Verbesserung der Bedingungen für die Industrie. (CD, 24.12.92)

Um die Entwicklung der Textilindustrie zu unterstützen, sollen 1993 Kredite in Höhe von 3,5 Mrd.Yuan, einschließlich Devisen im Werte von 300 Mio.US\$, bereitgestellt werden. Die Kredite sind für die Erneuerung der Textilmaschinen bestimmt und sol-

len vor allem an Exportunternehmen und große Staatsbetriebe gehen. Im Jahre 1992 hat die Textilindustrie bereits Kredite im Umfang von 2,9 Mrd.Yuan, einschließlich Devisen in Höhe von 280 Mio.US\$, für 633 technische Projekte erhalten. Zur Lieferung moderner Textilmaschinen wurden Verträge mit Unternehmen aus Deutschland, Italien, Japan und der Schweiz abgeschlossen. (CD, 25.12.92) -schü-

Binnenwirtschaft

* (26)

Schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt erwartet

Nach Angaben von Arbeitsminister Ruan Chongwu sei damit zu rechnen, daß in den nächsten drei Jahren zusätzlich 20 Millionen Arbeitskräfte auf den städtischen Arbeitsmarkt drängen. Darüber hinaus sei zu erwarten, daß in derselben Periode durch die Umstrukturierung in den Staatsbetrieben rund 10 Millionen Beschäftigte freigesetzt würden, für die neue Arbeitsplätze innerhalb oder außerhalb dieser Unternehmen gefunden werden müßten. Die Aufgabe der Beschäftigungspolitik werde nach Ruan Chongwu weiterhin dadurch erschwert, daß in den ländlichen Gebieten für rund 100 Millionen Arbeitskräfte Beschäftigungsmöglichkeiten in nichtlandwirtschaftlichen Bereichen geschaffen werden müßten. (CD, 16.12.92) Maßnahmen zur Erleichterung der Arbeitsmarktsituation in den ländlichen Gebieten dürften jedoch nicht zu Lasten der städtischen Beschäftigung gehen. (SWB, 17.12.92)

Um den Beschäftigungsdruck der staatlichen Unternehmen zu reduzieren, forderte Ruan Chongwu, daß der private und kollektive Sektor mehr Arbeitsplätze zur Verfügung stellen sollte. Auch im Ausbau des tertiären Sektors sieht der Arbeitsminister Chancen, das Arbeitsangebot zu erhöhen, ebenso wie in der Ausweitung des Arbeitskräfteexports. Nach Mofert-Statistiken arbeiteten im Zeitraum Januar bis Oktober 1992 insgesamt 128.000 Arbeitskräfte im Ausland, ein Anstieg um 40% gegenüber der Vorjahresperiode. (CD, 4.12.92)

Die offizielle (städtische) Arbeitslosenquote wird mit 2,3% für 1992 angegeben. Insgesamt sollen die neu ge-